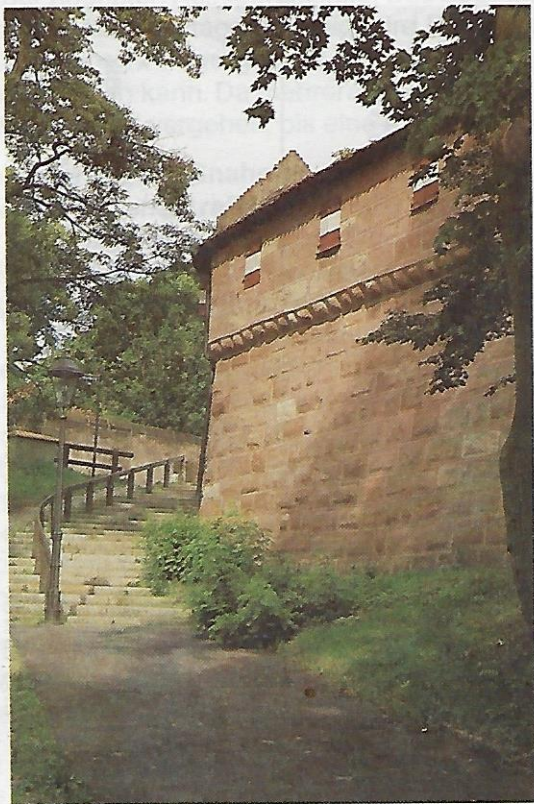


Alt-Mögeldorf

HEFT 10

OKTOBER 1988

36. JAHRGANG



Blick auf die mächtige Mauer auf der Nordseite
des Link'schen Schlosses

Foto: Flierl



**Monatsschrift der Arbeitsgemeinschaft
für Belange und Geschichte Mögeldorfs e. V.**

Was tut sich in Mögeldorf?

Bei der Arbeitsgemeinschaft mehrten sich die Beschwerden über die Verhältnisse an der Unterstellhalle am Mögeldorfer Plärrer – und das mit Recht! Der jetzige Zustand kommt einer Zweckentfremdung gleich, denn kein Fahrgast der VAG oder des Verkehrsverbundes wird sich – selbst bei schlechtem Wetter – dort unterstellen. Grund: Diese Unterstellhalle ist von einigen „Dauerbewohnern“ fest in Beschlag genommen und macht einen entsprechend verwahrlosten Eindruck. Dabei liegt es nicht an der Reinigung, wie wir uns beim dafür zuständigen Städtischen Reinigungs- und Fuhramt erkundigt haben. Das Wartehäuschen gehört zu den Projekten mit der höchsten Reinigungsstufe, was bedeutet, daß es sechs mal in der Woche, sogar Sonntags, gereinigt wird. Die Arbeitsgemeinschaft hat bei der Stadt eine Anfrage gestellt, ob und wie man dem Problem anderweitig beikommen kann. Da mehrere Dienststellen damit zu befassen sind, wird einige Zeit vergehen, bis eine Antwort vorliegt.

Über Bodensanierungsmaßnahmen auf dem Gelände der Firma Staub & Co an der Ostendstraße berichtete groß der Süd-Ost-Anzeiger in seiner Ausgabe vom 11. August. Dem Betrieb ergeht es wie allen anderen Betrieben, die mit Chlorkohlewasserstoffen gearbeitet haben und deren umweltschädigende Eigenschaften lange nicht bekannt waren: die Grundstücke gelten als kontaminiert und müssen in einem langwierigen und kostspieligen Verfahren wieder gereinigt werden. Die Firma Staub & Co läßt diese Arbeiten unter der Aufsicht eines Geologen durchführen und rechnet damit, daß es 2 – 5 Jahre dauern kann, bis die Reste von Per und Tri entfernt sind. Interessant war es zu erfahren, daß der Betrieb seit über zwei Jahren auf die Genehmigung zum Bau einer neuen Anlage wartet, die solche Bodenverschmutzungen ausschließt. Nach Angaben der Firmenleitung handelt es sich dabei um ein Pilotprojekt für die gesamte Bundesrepublik.

Obwohl sich die Arbeitsgemeinschaft am Blumenschmuckwettbewerb der Bürger- und Vorstadtvereine offiziell nicht beteiligt hat, gab es aus Mögeldorf Preisträger, denen wir gerne gratulieren wollen.

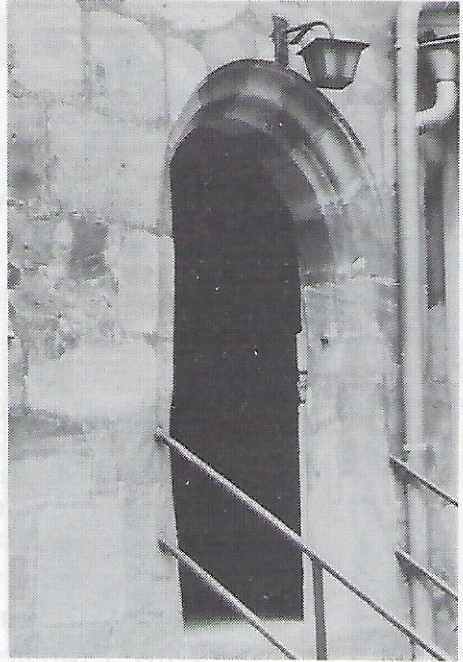
Einen ersten Preis bekam Frau Christine Weigel, Kirchenberg 11, einen zweiten Preis erhielten Herr Ewald Hildebrand, Mögeldorfer Hauptstr. 47 und Frau Liane Zettel vom Kirchenberg 9.

Herzlichen Glückwunsch!

Erich Wildner

Kennen Sie Mögeldorf?

An welchem Haus befindet sich dieser Eingang?



Als neue Mitglieder begrüßen wir herzlich

Herrn Herbert Heller,	Trewstraße 10
Frau Luise Heller,	Trewstraße 10
Herrn Hartmut Schröder,	Stresemannplatz 8
Herrn Dr. Hartmut Reinhardt,	Brombeerweg 1
Frau Gabriele Reinhardt,	Brombeerweg 1
Frau Gabriele Wurzel,	Fliederweg 5
Herrn Albert Thordsen,	Blütenstraße 62
Frau Hilde Thordsen,	Blütenstraße 62

Kennen Sie Mögeldorf?

– Auflösung –:

Das Bild zeigt den östlichen Eingang zur Wirtschaft „Schwarzer Adler“, Mögelderfer Hauptstraße 59/61. Der älteste Lehensvertrag über dieses brandenburgische Gut stammt aus dem Jahre 1350. Wenn Sie mehr über die bewegte Geschichte dieses alten Mögelderfer Wirtshauses wissen möchten, lesen Sie bitte in unseren Büchern

„Mögeldorf, seine Geschichte, seine Straßen“,

Seiten 121/122 und

„Häusergeschichte“, Seiten 82 ff nach.

Fotos: Flierl



**Wir betrauern
den Tod unserer Mitglieder**

Frau Rosemarie Deile, Waldstraße 6

Herrn Erwin Jerabek, Hovenstraße 2

Zum Titelbild

Wer von der Satzingermühle im Pegnitzgrund auf den Kirchenberg emporsteigt, sieht auf der rechten Seite eine mächtige, wehrhafte Mauer. Sie gehört zum Link'schen Schloß. Dieses Schloß ist im Jahre 1510 erstmals urkundlich erwähnt (die Jahreszahl sehen wir auch auf der Ostseite des Schlosses). Vorher stand wahrscheinlich ein Bauernhof an dieser Stelle. Überliefert ist, daß am Sonntag nach dem St. Lucientag des Jahres 1510 ein Hof gegenüber der Kirche vom Ehepaar Minderle an die Witwe Margarethe Gaiswurgel um 115 fl verkauft wurde. Die Witwe baute nun zusammen mit ihrem Sohn Hans Gaiswurgel das Schloß. Bei dem Bau kam sie schwer in Konflikt mit dem Rat der Stadt Nürnberg. Er wollte ihr die Nürnberger Erker an den vier Ecken, die damals für Nürnberger Herrensitze üblich wurden, nicht genehmigen, ebenso sollte sie den dritten Gaden (= Stockwerk) weglassen. Sie solle so bauen, meinte der Rat, wie das Haus einst gestanden, also nur zweigädig und ohne Erker.

Die Gaiswurgel war über diese Unfreundlichkeit des Rates sehr erzürnt und wandte sich sogar an den Erzfeind der Nürnberger, an die Brandenburger (wohl als Lehensherrschaft), aber auch das nützte nichts. Als sie ohne Genehmigung des Rates anfang zu bauen, stellte der Rat den Bau ein.

Ihr Sohn, Hans Gaiswurgel, scheint aber ein vernünftiger Mensch gewesen zu sein. Auch er bekam zwar die vier Erker nicht, dafür aber den dritten Gaden genehmigt. Am 2. Mai 1517 verschrieb er dem Rat der Stadt die Öffnung seines Schloßchens in Kriegszeiten. Die alte Gaiswurgel hatte jede Lust an ihrem Schlosse verloren, erging sich in Schmähreden und in Zornesausbrüchen gegen den Rat und starb in bösem Ingrimm gegen die Stadt.

Hier setzt die Sage ein, daß die alte Gaiswurgel im Schlosse spukte, bis 1878 Dr. Adolf Cnopf die vier Erker auf das Dach setzte, womit die alte Gaiswurgel zufrieden war und das Spuken aufgab.

Hans Gaiswurgel verkaufte das Schloß 1531 an den Nürnberger Bürger Peter Grätz. Kaufpreis 450 fl.

Am 10. August 1580 besaß es Thomas Kätzler, Bürger des größeren Rates zu Nürnberg und seine Ehefrau.

Die Kätzler'schen Eheleute verkauften das Anwesen noch im selben Jahre samt dem dazugehörigen Bauernhof (Laufamholzstraße 26) an Paulus Rottengartter. Kaufpreis 1300 fl.

Paulus Rottengartter, der Jüngere, und seine Schwester Margarethe, eine

verehelichte Messbach, verkauften den Sitz an Georg Groe und seine Ehefrau, geborene Rottengartter. Kaufpreis 3000 fl. Im Jahre 1698 war die Witwe Bahrmeyer im Besitze des Schlosses. Die Vormünder ihrer Kinder – der Mann war als Leutnant in einem Duell gefallen – erschienen 1699 vor dem Stadtgericht, um das Schloß für 4000 fl an Euphrosine Rosina von Schoen zu verkaufen.

Ein Jahr darauf (1700) war der Besitz bereits wieder am Rathaus und an den Toren der Stadt zum Verkauf angeschlagen. Er wurde am 19. Juni 1700 an den Nürnberger Bürger Benedikt Monroe weitergegeben, dessen Kinder ihn durch ihren Vormund 1702 an Magnus Fetzer veräußerten. Kaufpreis 6000 fl.

Magnus Fetzer verkaufte das Schloß am 1. April 1733 an den Nürnberger Trompetenmacher Wolf Wilhelm Haas. Kaufpreis 3300 fl.

Siegmund von Meyer und seine Frau Barbara Sofie, geborene Heublin, erwarben das Anwesen am 21. August 1752.

Unter den von Meyer'schen Eheleuten scheint das Schloß restauriert worden zu sein. Aus ihrer Zeit existiert ein schöner Stich des Schlosses.

Über den Handelsmann Winter von Nürnberg kam das Schloß 1788 an den Nürnberger Kandlapotheker Johann Jakob Christoph Cnopf und zwar für 4300 fl. Bei den Kaufpreisen ist immer auch der Bauernhof (Laufamholzstraße 26) inbegriffen, der als Meyerhof zu dem Schlosse gehörte.

Unter Christoph Cnopf wurde der Sitz, vor allem das Schlößchen und die Nebengebäude, einer erneuten gründlichen Umgestaltung unterworfen. Im Jahre 1808 wird es wie folgt beschrieben:

„Ein Herrenhaus mit einem Bauerngut, besteht aus einem 3-gädigen mit einer Hofraith und einer Mauer umgebenen Schlößlein. Darinnen bestehen drei Zinswohnungen, eine Remise, ein Ziehbrunnen, ein Kuh- und Schweinestall, ferner ein Gärtlein, $\frac{1}{4}$ Morgen groß, mit einem Sommerhäuslein und Winterung“.

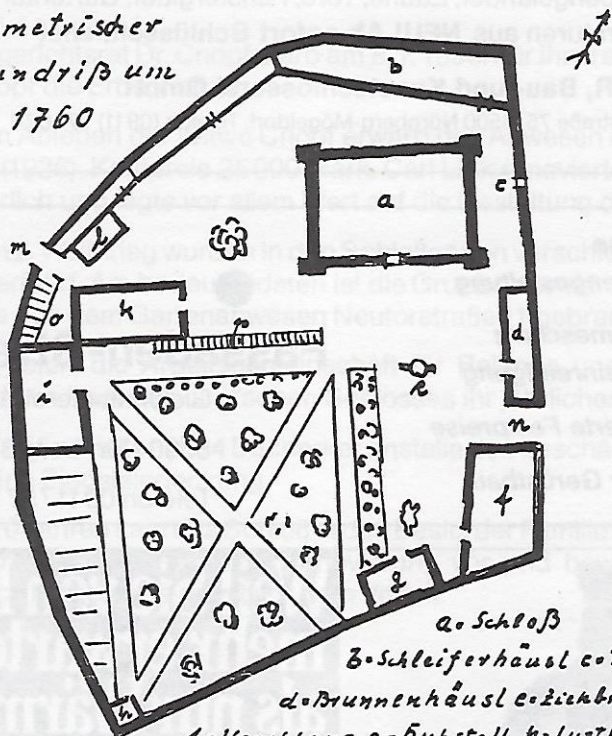
Im Jahre 1823 erbte der Sohn, Kaufmann Georg Karl Cnopf aus Nürnberg, das Schloß samt Bauernhof.

1878 wurde es weitervererbt an:

1. Birkner Marie, geb. Cnopf, Kaufmannswitwe, Nürnberg
2. Beck Elise, geb. Cnopf, Kaufmannswitwe, Nürnberg
3. Dr. Cnopf Adolf, Stadt- und Landgerichtsassessor, Fürth
4. Die 4 minderjährigen Kinder des verstorbenen Bankiers Paul Cnopf:
 - a) Maria Theodora, b) Franziska Maria, c) Philyne Karoline Nanny, d) Theodor Karl Friedrich Cnopf zu Nürnberg.

Sigmund von Meyer'sches Schloß
 heute Link'sches Schloß Ziegenstr 3-5
 vorher Cnopfen-Schloß H.N. 42 (alt)

Geometrischer
 Grundriß um
 1760



- a = Schloß
 b = Schleiferhäusl c = Tür
 d = Brunnenhäusl e = Zickbrunn
 f = Haschhaus g = Kuhstall h = Lusthäusl
 i = Gartenseal k = Pferdeestall l = Schweinestall
 m = kleines - n = großes Tor o = steinerne Stiege.
 p = Bienenstöcke.

Die Erbgemeinschaft verkaufte das bei dem Schloß befindliche Gut (Lauf-
 amholzstraße 26).

Der verbleibende Schloßbesitz wurde in einer freiwilligen Versteigerung
 der Erbgemeinschaft von Dr. Adolf Cnopf, dem Sohn des Erblassers, für
 das Meistgebot von 23000 Mark erworben (Br. v. 11. Juni 1878).

Dr. Cnopf, der spätere Amtsgerichtsrat in Nürnberg, traf nun verschiedene
 Maßnahmen. Da keinerlei Grundbesitz mehr bei dem Schloß war, waren die

landwirtschaftlichen Gebäude, wie der Kuh- und Pferde- und Schweinestall, überflüssig. Sie wurden eingerissen. An ihrer Stelle wurde eine Hausmeisterwohnung, eine Waschküche und eine Bügelstube errichtet, ebenso ein Brunnen mit laufendem Wasser. Der Garten wurde zu einem englischen Garten umgestaltet. Er baute die 1510 abgelehnten 4 Erker auf das Dach. Erst damit bekam das Schloß seine heutige eindrucksvolle Gestalt.

Der Landgerichtsrat Dr. Cnopf starb am 8. 1. 1896. Für ihn trat seine Witwe Maria Cnopf die Erbschaft an.

Nach dem Ableben der Witwe Cnopf erwarb das Anwesen der Fabrikant Carl Link (1936). Kaufpreis 25 000 Mark. Carl Link renovierte es innerlich und äußerlich und legte vor allem Wert auf die Gestaltung des Parkes.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden in den Schloßgarten verschiedene Steinfiguren überführt. Am bedeutendsten ist die Gruppe der vier Jahreszeiten. Sie wurde aus dem Gartenanwesen Neutorstraße 11 gebracht.

Seit 1951 feiert die Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorf im Park des Link'schen Schlosses ihr jährliches Schloßfest.

Im Jahre 1955 erhielten die 4 Dacherker anstelle des beschädigten Blechdaches eine Ziegeleindeckung.

Vor rund 10 Jahren kam das Schloß in den Besitz der Familie Riedhammer. Sie nahm eine hervorragende Renovierung vor und bewahrte dieses Prunkstück Mögeldorfs damit vor dem Verfall.

Quellen:

„Häusergeschichte“ von Leo Beyer, 1964, Seite 146 ff,

„Vor den Mauern Nürnbergs“ von Erich Mulzer, 1961, Seite 16 und 85 ff,

„Mögeldorf, seine Geschichte, seine Straßen“ von Franz Flierl, 1985, Seiten 166 und 169.

Flierl

**Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren
Einkäufen die Inserenten unserer Monatsschrift**

Spaziergang durch den Nürnberger Tiergarten

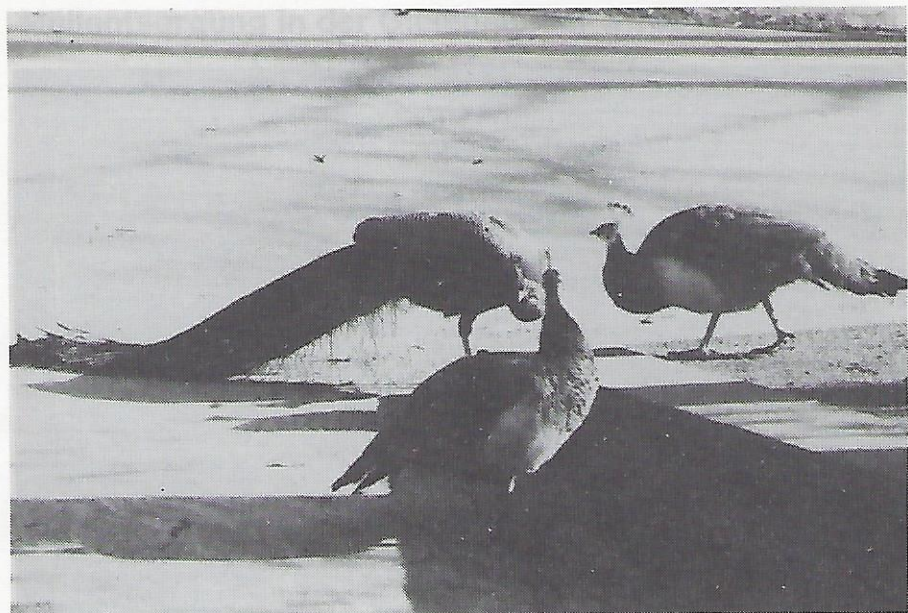
Foto: Röhrich



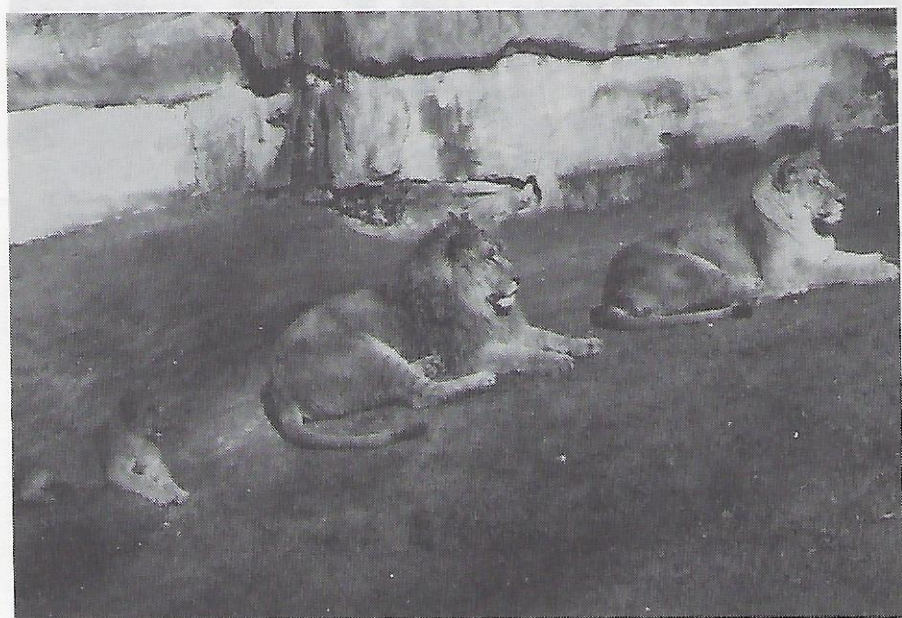
Nachwuchs bei Weißhandgibbon
(Urw. Südostasien)



Die Eisbären warten
auf den Winter



Pfauen-„Stelldichein,,



Löwen-Familie

Die Geschichte der Straßen Mögeldorf

Fortsetzung v. F. Flierl

Volker-Coiter-Straße

Um 1950 war es notwendig, in Ebensee zwei weitere Straßen zu benennen, da die Bautätigkeit fortschritt. Ein Bauherr schlug der Stadtverwaltung vor, einer der Straßen den Namen „Eigenheimstraße“ oder „Neue Eigenheimstraße“ zu geben. Die Verwaltung wollte aber die schon im Jahre 1908 mit der Blumröderstraße begonnene Tradition der Ärztenamen fortsetzen und wählte für die größere der beiden Straßen den Namen des Arztes Volker Coiter und für die kleinere den Namen des Naturwissenschaftlers Konrad von Megenberg (Beschluß des Verwaltungsausschusses vom 21. 2. 1951, veröffentlicht im Amtsblatt vom 23. 2. 1951).

Volker Coiter wurde im Jahre 1534 zu Groningen in den Niederlanden geboren. Er studierte ab 1555 in Pisa Anatomie. In Rom, Bologna und in Montpellier (Südfrankreich) setzte er seine Studien fort, bis er 1569 als städtischer Arzt nach Nürnberg gerufen wurde. Er widmete sich vor allem

POST SV Nürnberg

Ihr Sportverein in
Nürnberg-Mögeldorf

60 verschiedene
Sportangebote für:

Fitneß
Gesundheit
Geselligkeit

Holen Sie sich das
Sport- und Freizeit-
programm im Hallen-
schwimmbad oder unter:

Tel.: 55 70 20



Sportpark mit Hallenbad
und Fitneßstudio
Ziegenstr. 110

der Anatomie und war von deren Nutzen so überzeugt, daß er die Obduktion aller Patienten forderte, die an verborgenen oder unbekanntem Krankheiten verstorben waren. Aus seiner Hand stammen viele Veröffentlichungen aus dem Sachgebiet der Anatomie. Er beschrieb als erster die Ganglien der Rückenmarksnerven und war der Entdecker des obersten Nasenmuskels und des Musculus corrugator supercillii.

Volker Coiter verließ die Stelle eines städtischen Arztes in Nürnberg und wurde Militärarzt bei der deutschen Armee.

Der Tod ereilte ihn im Jahre 1576. Andere Quellen nennen allerdings 1590 als Todesjahr.

Wagenseilstraße

Im Zuge der Errichtung der großen Kriegergedächtnissiedlung nach dem ersten Weltkrieg durch den „Wohnungsbauverein der Stadt Nürnberg“ entstand auch die Wagenseilstraße. Wie bei allen Straßen dieser Siedlung wurde der Name aus dem Kreis der Nürnberger Gelehrten gewählt und zwar mit Stadtratsbeschluß vom 14. 1. 1920, veröffentlicht im Amtsblatt vom 28. 1. 1920.

Johann Christoph Wagenseil wurde am 26. 11. 1633 in Nürnberg geboren. Er lehrte seit 1667 in Altdorf „Öffentliches Recht und Geschichte“, sowie seit 1674 „Orientalische Philologie und Kulturgeschichte“. Wagenseil verfaßte u. a. die für den späten Minnesang bedeutsame Monographie „Von der Meistersinger holdseligen Kunst“ (1697) sowie die Schrift „Belehrung von der Jüdisch-Teutschen Rede- und Schreibart“ (1699).

Wagenseil starb am 9. 10. 1705 in Altdorf.

Einladung zum Tag der offenen Tür am 18. 11.

Sehr verehrte gnädige Frau!

Schöne gesunde Haut ist nicht nur ein Geschenk der Natur, sondern das Ergebnis konsequenter, natürlicher Pflege. Eine individuelle Hautbehandlung setzt die genaue Kenntnis ihrer Beschaffenheit voraus, und was ebenso wichtig ist, die sachgerechte Auswahl natürlicher, erprobter Präparate. Deshalb möchten wir Sie recht herzlich zu einer unverbindlichen Kosmetikplauderei einladen.

Sie erhalten einen
Kosmetikbehandlungsgutschein
im Wert von 25,- DM
am „Tag der offenen Tür“

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

kosmetik-fachinstitut
 Kapin
WOLLFEL


120®
MEDICA

Ostendstr. 202, 8500 Nürnberg 30, 1. Stock, Telefon 54 17 00, Parkplätze im Hof